

# Hasler kontra Frick: Bewährtes oder Neues?

Am Freitag «duellierten» sich auf 1FLTV die amtierende Regierungsrätin Dominique Hasler und ihr Herausforderer Manuel Frick.

Am 7. Februar wählen die Liechtensteiner zwar den Landtag, indirekt aber auch die Regierung. Je nachdem, welche Listen in den Wahlurnen landen, wird entweder die amtierende Regierungsrätin Dominique Hasler (VU) ihre Erfahrung auch in den kommenden vier Jahren in der Regierung einbringen können oder aber Manuel Frick (FBP) als bisheriger Mitarbeiter des Ministeriums für Gesellschaft wird den Sprung in die Regierung schaffen. Beim Fernsehduell auf 1FLTV zeigte sich, dass wohl beide sehr gut mit den Abläufen und der Arbeitsweise der Regierung vertraut sind. Doch konnte Dominique Hasler vor allem in Detailfragen besser punkten, hatte sie sich mit den einzelnen Dossiers naturgemäss detaillierter befasst als ihr «Kontrahent».

## Im vergangenen Jahr sehr gefordert

Bei beiden war «Corona» im vergangenen Jahr das überlagernde Thema – und führte auch für beide zu einem grossen Arbeitsaufwand. So hatte Manuel Frick als Mitarbeiter im Ministerium für Gesellschaft zahlreiche Fragen zu klären und zu beantworten sowie politische Entscheidungen mitzutragen. Und Dominique Hasler war gleich in zweierlei Hinsicht gefordert: Zum einen

als Innenministerin, welcher die Zuständigkeit für das Amt für Bevölkerungsschutz, der Landespolizei und der Rettungsorganisationen des Landes zufällt. Zum anderen aber auch besonders als Bildungsministerin, die im ersten Lockdown gemeinsam mit Lehrer, Schülern und Eltern quasi über Nacht den Fernunterricht einführen und gewährleisten musste. «Das hat alle Beteiligten extrem gefordert. Umso dankbarer bin ich für den grossen Rückhalt, den ich in dieser Zeit erfahren durfte», so Hasler. Man habe aus dem ersten Lockdown viele wichtige Erfahrungen mitgenommen und arbeite seitdem mit hoher Priorität daran, dass die Schulen offen bleiben können, sagte Hasler mit Blick auf die massiven Konsequenzen von Schulschliessungen. «Das erfordert aber wiederum enormen Einsatz von allen», zeigt sie sich dankbar.

## Bildung: Uneinigkeit in Bezug auf Strategie

Trotz der Mehrarbeit, welche die Pandemie mit sich gebracht hat, war es Dominique Hasler wichtig, im Bildungsbereich weitere Massnahmen zu setzen. «Bildung ist unsere wichtigste Ressource. Nicht nur die Rahmenbedingungen und Infrastrukturen müssen stimmen,



Moderatorin Sandra Woldt führte Manuel Frick und Dominique Hasler auf den Zahn. Bild: Screenshot

Bildungseinrichtungen müssen auch im Inneren leben», so Hasler. Deshalb habe man einige Bildungsprojekte vorangetrieben, die das Bildungssystem zukunftsprägend gestalten sollen. Sei dies mit Blick auf den Lehrplan oder die Digitalisierungsprojekte. «Wichtig ist auch die Bildungsstrategie 2025, die wir derzeit finalisieren. Sie umfasst, welche Schwerpunkte in den nächsten Jahren gesetzt werden sollen.» Dass Bildung ein hohes Gut ist, steht auch für Manuel Frick ausser Frage. Und deshalb

erhalte sie einen entsprechend hohen Platz im Wahlprogramm der FBP. Darin werde neben einer Stärkung der Auslandsaufenthalte oder der Verbesserung der Deutschkenntnisse von kleinen Kindern auch eine Verringerung der Klassengrössen als wichtig angesehen. Was die Bildungsstrategie betrifft, so monierte Frick aber, dass diese doch sehr allgemein gehalten sei. Im Gespräch mit Lehrpersonen sei bemängelt worden, dass zu wenig konkrete Ziele darin verankert seien. Darüber wun-

derte sich Dominique Hasler. Zum einen beziehe sich die FBP auf Massnahmen, die bereits Jahre zurückliegen würden. «Das Bildungssystem hat sich seitdem stark verändert – sowohl in Bezug auf die Sprachaufenthalte wie auch auf das Betreuungsverhältnis. Zum anderen sei die Bildungsstrategie 2025 noch gar nicht von der Regierung verabschiedet, was bedeutet, dass Manuel Frick die Bildungsstrategie, die von der vormaligen FBP-Bildungsministerin nicht mit konkreten

Massnahmen weitergeführt wurde, kritisierte. «Wir arbeiten derzeit noch die umfangreichen Rückmeldungen aller Beteiligten ein. Am Ende wird die Strategie sehr wohl mit konkreten Massnahmen und Schwerpunkten versehen sein und transparent aufzeigen, wo der Weg hingeht. Denn wir haben ein ambitioniertes Ziel, wo die Bildung in ein paar Jahren stehen soll.»

## Stellschrauben – oder Visionen und Strategien?

Neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Sicherheit in Liechtenstein und dem Wald-Wild-Konflikt zeigte vor allem die langfristige Sicherung der AHV, worin sich die beiden Kontrahenten hauptsächlich unterscheiden. Während Manuel Frick die Meinung vertritt, dass es durchaus Sinn ergebe, bei grossen und wichtigen Themen kurzfristig an Stellschrauben zu drehen, setzt sich Dominique Hasler für Strategien mit langfristiger Zielsetzung ein. «Die Vergangenheit hat gezeigt, dass gerade eine saubere Strategie am Ende schneller vorwärtsgesht», verwies sie etwa auf die Schulbauten.

Desirée Vogt

## Hinweis

Die Sendungen können auf [www.1fl.li](http://www.1fl.li) nachgesehen werden.